

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe: u. Annoncenstellen für Inserate und Abonnements
H. Mannmann, Eigentümer, Schulstr. 77.
H. Pflug, Papierhändler, Schulstr. 10.
M. Tammernberg, Buchbinder, Schulstr. 67.

Halle'sches Tageblatt.

Achtundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Zufertionspreis
für die vierteljährliche Halle oder deren Raum 15 R.-Mk.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größere werden tags zuvor erbeten.
Inserate bekönnen sämtliche Wannoncen-Bureau.

Nr. 11.

Sonntag, den 14. Januar.

1877.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 12. Januar.

Heute wurde der Landtag durch folgende Thronrede von Sr. Majestät dem Könige eröffnet:
Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Die Session, zu welcher Sie zunächst berufen sind, wird sich im Hinblick auf den bevorstehenden Zusammentritt des Deutschen Reichstages auf die Erledigung der dringenden Aufgaben beschränken müssen.

Demnach war es mir Bedürfnis, nachdem das Haus der Abgeordneten durch Wahlen erneuert ist, Sie bei dem Beginn eines neuen Abschnittes der parlamentarischen Thätigkeit persönlich zu begrüßen und zugleich die Hoffnung auszusprechen, daß Meine Regierung in dem Vertrauen und Entgegenkommen der beiden Häuser des Landtages auch während der neuen Legislaturperiode eine sichere Stütze bei ihrem Bestreben für die segensreiche Entwicklung der Gesetzgebung und für die Erfüllung der Bedürfnisse des Landes finden werde.

Die nunmehr gesicherte regelmäßige Folge der parlamentarischen Sessionen im Deutschen Reich und in Preußen wird, wie ich hoffe, demnach einer ruhigen und stetigen Arbeit auf beiden eng verknüpften Gebieten zu Statten kommen.

Die Staatseinnahmen für das nächste Etatsjahr haben im Ganzen eben so hoch veranschlagt werden können, wie für das Jahr 1876, und bieten bei einer angemessenen Einschränkung der einmaligen und außerordentlichen Ausgaben die Mittel dar, um nicht nur in allen Zweigen der Staatsverwaltung die bisherigen Leistungen aufrecht zu erhalten, sondern auch neuen dauernden Ansprüchen gerecht zu werden, welche bei fortwährender Entwicklung des Staatshaushalts-Etats mir Ihnen unverzüglich zugehen.

Unter den Gesetzentwürfen, welche Ihnen vorgelegt werden sollen, sind einige der erheblichsten bereits früher Gegenstand der Beratung gewesen, namentlich auch derjenige wegen anderweitiger Einrichtung des Zeughauses zu Berlin, welcher in Verfolg der mit den Reichsbehörden gepflogenen Verhandlungen eine Umarbeitung erfahren hat. Ich rechne auf Ihre Mitwirkung, um in der Sammlung der Tropfen meines Kriegsrühms und aller die Entwicklung des vaterländischen Kriegswesens bezeichnenden Erinnerungen den kommenden Geschlechtern ein würdiges Denkmal der Thaten ihrer Vorfahren zu hinterlassen.

Meine Herren! Die Feier, welche zu begehen wir am ersten Tage dieses Jahres durch Gottes Gnade beschließen war, hat Meinem Volke wiederum Gelegenheit gegeben, Mir zahlreiche und ruhrende Beweise der Treue und Anhäng-

lichkeit darzubringen, welche das wertvolle Erbtheil der preussischen Könige sind. Indem ich Meinen innigen Dank dafür von dieser Stelle ausspreche, darf ich in der Bewahrung der Mein Volk erfüllenden Gesinnung die sichere Versicherung dafür erkläre, daß Preußen in der treuen Pflege wahrhaft monarchischer und zugleich freisinniger Institutionen seinen staatlichen Beruf in und mit dem Deutschen Reich fort und fort erfüllen werde. Zum weiteren Ausbau unseres Staatswesens in dieser doppelten Richtung zähle ich auf Ihre freudige Mitwirkung.

Parlamentarische Nachrichten.

Die heutige (1.) Sitzung des Hauses der Abgeordneten eröffnete der Alterspräsident von Bonin, der zu Schriftführern die Abg. Dr. Frey. v. d. Holtz, Sachse, Grüterling und Dr. Lutteroth berief. Nachdem die Versammlung begeistert in ein dreimaliges von dem Alterspräsidenten ausgebrachtes Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser und König eingestimmt hatte, ermächtigte das Haus das provisorische Bureau, die Verlesung in die Abtheilungen befehls Vernahme der Wahlpflichten nach dem Schluss der Plenarsitzung zu bewirken. Es sind bis jetzt 321 Mitglieder beim Bureau des Hauses angemeldet. Nächste Sitzung Montag.

Herrenhaus.

Sitzung vom 12. Januar, Nachmittags 1 1/2 Uhr.
Die heutige erste Sitzung des Herrenhauses eröffnet in Abwesenheit des bisherigen Präsidenten der erste Vizepräsident v. Veruich. Nach einem Hoch auf den Kaiser wählte das Haus zum ersten Präsidenten den Herzog von Ratibor, zum ersten Vizepräsidenten (durch Stichwahl) den Herrn von Veruich, zum zweiten Vizepräsidenten (durch Zettelwahl) Oberbürgermeister Jassebach. Als Schriftführer werden durch Affirmation gewählt die früheren Schriftführer H. Graf von Stolberg, v. Gordon, Graf v. Wirsach, Graf Jütchen-Schwerin, Dr. Demberg, Graf Nitzsch, v. Neumann und Theune. Ein Schreiben des Finanzministers theilt die Ueberlegung der Ueberfahrt des Staats-Einnahmen und Ausgaben pro 1877 mit. Der Präsident ladet die Abtheilungen zu ihrer Konstitution und Wahl der Sach-Kommissionen auf morgen 11 Uhr ein und beramtet die nächste Plenarsitzung auf morgen an. Tagesordnung: Bereibung der neu eingetretenen Mitglieder und Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung der Vorlagen.

Zur Orientfrage.

Konstantinopel, 11. Januar. Auch die heutige Sitzung der Konferenz ist resultatlos verlaufen. Die Divergenzen zwischen den Vertretern der Mächte und denen der Pforte beziehen sich namentlich darauf, daß die Türkei dabei

beharret, jede Intervention der Mächte bei der Ernennung der Generalgouverneure, sowie die Einsetzung einer internationalen Kommission zurückzuweisen. Die Vertreter der sechs Mächte befanden sich während der ganzen Debatte im vollsten Einmüßigen. Die nächste Sitzung findet am Montag statt und verlautet, daß die Vertreter der Mächte in derselben eine endgültige Antwort der Pforte mit Entschiedenheit verlangen würden.

Wien, 11. Januar. Mehrere Abendblätter melden aus Rom: Der italienische Gesandte ist angewiesen, der Nichtauflösung der Konferenz zuzustimmen. Als künftiger Sitz derselben, falls sie fortgesetzt würde, wird Wien genannt. Der Deutschen Ztg. zufolge ist das Zurückziehen der Pforte auf Antrags Reformprojekt Kapla's Werk. Nach der „Presse“ sind alle in fremden Gewässern befindlichen russischen Kriegsschiffe von Amerika angekauft; die Montore haben Befehl erhalten, in den italienischen Gewässern sich zu sammeln und mit Genehmigung der italienischen Regierung zu überwintern. Die Befestigung aller dieser Nachrichten dürfte indessen abzuwarten sein. — Am 7. d. M. hat die 19. Truppen-Division unter General-Lieutenant Sowjow, die 20. unter General-Lieutenant Weimann Knapp an der rumänischen Grenze ihre Stellung als Armee-Kavangarde bezogen.

Berlin, 12. Januar. Sr. Majestät Schiff „Hertha“ befand sich, einem Telegramme zufolge, am 9. d. noch in Auckland (Neu-Seeland).

Wie es in geschäftlich unterrichteten Kreisen heißt, wäre Graf Herbert von Bismarck, der älteste Sohn des Reichskanzlers, zum Legations-Sekretär in Wien ernannt worden; er soll bereits dorthin abgereist sein.

Das Volk der Hauptstadt hat geschrien und man hat Einer ist durch seinen Wahrspruch schändlich enttäuscht worden. Man muß offen bekennen: in Berlin haben die Sozialdemokraten einen bisher für unglücklich gehaltenen Triumph gefeiert. Die Fortschrittspartei, und was mehr ist, die liberale Sache wurde in der deutschen Reichshauptstadt von ekklatanter Niederlage betroffen.

Aber vom Segner soll man lernen! Die Organisation, die Agitation, die Propaganda der Sozialdemokraten, die in fest geschlossenen Bataillonen kämpften und in Berlin allein in der Stärke eines kompletten Armeekorps auf dem Marschfeld an die Wahlurne rückten, war unüberwindlich, war meisterhaft und musterhaft. Ihre Verbindung, ihre Ausbreitung, ihre Disziplin grenzt ans Unglaubliche. Wenn sie im Stande waren, selbst im Geheimrats-Biertel den alten Klotz mit 4500 Stimmen, die ihrem Kandidaten zufielen, in die engere Wahl zu drängen, so ist das eine Leistung, welche kaum ein Exultum nach den blutigen Ereignissen der Kommune,

Diesseits und jenseits des Ozeans.

Erzählung von H. A. Lorché.

19) (Fortsetzung und Schluss.)

Jeder Unbesangene, der sie so sah, ihr ganzes Wesen von freudiger Erregung durchstrahlt und verflocht, jede ihrer Bewegungen von flüssiger Ruhe und Anmuth geleitet, würde die Benennung bezeichnend für sie gefunden haben.

„Ich muß mir die steifen Gelenke und das schwerfällige Wesen, was ich jetzt habe, genau auswendig lernen,“ sagte Herbert, den Wein allmählich mit Begehren austrinkend, „damit ich sie in Zukunft an besonderen Festtagen wieder annehmen kann, denn es ist gar zu reizend, sich von dir pflegen und bedienen zu lassen.“

„Wenn du wüßtest, was ich dabei empfinde, dich so zu sehen, so thätest du es sicher nicht. Habe nur erst wieder meine raitigen, elastischen Bewegungen, dein strammes, kräftiges Wesen... dann will ich dich gern bedienen, dir deine Maßigkeiten vorzeichnen, Kissen um dich herumlegen, soviel es dir Vergnügen macht und deine eigene Geduld es aushält, trotz meines viel berufenen Hochmuths.“

„Das wird ich schneller können, als Ihr denkt,“ meinte Marie, die übermüthige Laune ist ja wohl schon der sichere Vorläufer davon.“

„Sowas nicht des Ungläublichen,“ fiel Herbert mit tommischem Pathos ein, indem er drohend seine verstaumelte Hand gegen sie erhob.

„Uebrigens, wenn ich ein Mann von Wort wäre, dürfte ich mich gar nicht um deine Schwelgerei bemühen, denn ich würde mich ihr ausdrücklich geschrieben, daß ich es nur thun würde, falls ich völlig unversehrt aus dem Kriege heimkehrte.“

„Du brauchst auch gar nicht weiter um mich zu wehen, ich nehme dich so, aber laß vorläufig noch die Späße über deine arme Hand.“

Er küßte die Spitzen ihrer Finger und sagte bittend: „Nimm es doch nicht sentimental. — Hier ist es reizend,“ sagte er, um sich blickend weiter, „einem Zimmer diesen epheisch gestimmten, bequamen Anstrich zu geben, vermögen

doch nur die Hände kunstfertiger Frauen. Indes, so sehr ich mich freue, daß du, liebe Schwägerin, dies Eldorado haben wirst, während wir uns in schmuggigen, italienischen Gasthöfen und unter alten, verfallenen Männen herumstoßen, so gern hätte ich diese Stube noch so gesehen, wie ihr sie während der sorgen- und krankheitschweren Jahre bewohnt hattet.“

„Das kannst du dennoch; Editha hat eine ganz vorzügliche Aquarelle dieses Raumes aufgenommen, wie er früher eingerichtet war, denn ich wollte ein Bild des Raumes behalten, in dem ich so lange Zeit durch Kälte und Gelfest gefesselt gewesen, damit ich es mir vorhalten könne, wenn ich einmal unzufrieden mit dem Leben und unbarbar gegen die wiedererlangte Gesundheit sein sollte.“

Sie stand auf, um die Aquarelle aus dem Nebenzimmer zu holen.

„Marie ist viel zu selbstlos,“ bemerkte Editha, „um jemals ohne triftigen Grund unzufrieden zu sein; sie hat sich ja auch schon ganz in die Idee des wohlthätigen Unternehmens eingelebt, das sie nach dem Krieg beginnen will.“

„Mein Vater findet die Statuten, die sie dafür ausgearbeitet, vortrefflich; er wird ihr jede Geldunterstützung, die er und seine reichen Freunde leisten können, zu dem Zwecke zufließen lassen. — Und daß es in ihren Mühsunden ihr nicht an Erpeiterung und Zerstreuung fehle, dafür werden wir beide ja wohl Sorge tragen. Mir wird es immer eine Freude sein, wenn an dem Sonnenschein unseres Glücks sich noch ein anderes, geliebtes Wesen mit erwärmt.“

Marie brachte die Aquarelle, die Herbert mit Nicht für ein kleines Meisterstück erklärte. Während er sie noch aufmerksam betrachtete, meldete sich schon der Diener mit seinen Pölsen. Die von dem Arzt für diesen ersten Besuch bewilligte Zeit war abgelaufen.

Wald nach Neujahr erklärte der Arzt Herbert für völlig hergestellt. „Wenn er Hochzeit machen wollte, so habe er seinen Segen.“

Indes Herr Feld, der Vater, wollte damit bis zum definitiven Friedensschluß gewartet haben.

Editha stimmte ihm eifrig bei. „Denn,“ sagte sie, „wie leicht könnte gerade zur selben Zeit unserer Hochzeitfeier eine Schlacht geliefert werden, das würde mir diesen Tag für mein ganzes Leben der Erinnerung trüben.“

„Nichts Neues vor Paris —“ waren freilich die einzigen verdrießlichen Worte, mit welchen Herbert jetzt täglich seine Braut begrüßte. Sonst verlebten beide eine vorzugsweise beglückte, durch keine äußere Mischigkeit gestörte Zeit, denn unter dem Vorwand, seine Nerven schonen zu müssen, hatte Herbert sich von aller lästigen Gesellschaft fern gehalten. — So war der Januar fast zu Ende gegangen.

„Friede, Friede, du einzig Geliebte u. s. w.“ hörte Editha ihren Verlobten schon im Jura singen; und wie anders auch die Situation war, auf die sich diese Worte bezogen, die Worte selbst und ihre süße Mozart'sche Melodie stimmten gerade zu Herberts Empfindung.

„Der Friede ist abgeschlossen,“ sagte er eintretend, „und welcher Friede!“

„Gott sei Dank!“ riefen die Mädchen.

Herbert theilte ihnen noch alle Einzelheiten der Friedensbedingungen mit und erklärte ihnen deren ganze Tragweite.

„Und wir?!“ sagte er dann, „nächsten Sonntag werden wir zum ersten Mal angeboten. — Kann es noch einen glücklicheren Menschen geben, als mich,“ jubelte er, „von solcher Krankheit völlig genesen, während das Vaterland seine herrlichste Feiertage begeht, Hochzeit machen mit dem besten Mädchen der Erde und dem Frühlings entgegenzuehen.“

Denn das werden wir, wir reisen auf dem directesten Wege nach Neapel. — Die zwei Finger sind dem Heide der Güter geopfert,“ sagte er nach einer Weile stimmend.

„Kann es noch einen glücklicheren Menschen geben?“ wiederholte er gerührt und sah feuchten Blicks auf Editha hemmend, sie schlang ihre Arme um seinen Hals und küßte:

„Wer noch einen eben so glücklichen.“

Marie hatte sich aus Klavier gesetzt und spielte einen Bach'schen Choral. —

gewiß auch dem entschiedensten Gegner ein Gefühl der Anerkennung, allerdings gemischt mit der Empfindung des Abspruchs, abwärts.

Nicht als ob wir glaubten, daß unserer Sozialdemokratie, selbst in ihren bescheidensten Streben, die Ziele der Pariser Kommunisten vorzuziehen. Was die Bataillone des Sozialismus so dichtgedrängt zur Zustimmung zusammenführte, ist wohl zum Theil auch die dumpfe Nothlage, welche gerade die handarbeitenden Klassen drückender empfanden, seitdem sie in den Jahren des letzten volkswirtschaftlichen Aufschwunges an den Fleischhöfen Ägyptens mit gelassen. Allein, wer die Lehren der Geschichte aufmerksam verfolgt, dem entgeht auch schwerlich, daß es auf dieser schiefen Ebene des Klassenkampfes einen Haltepunkt nicht giebt. Dieses Gefühl des Hoffens, einmal frei und entfesselt, kennt keine Schranken mehr, und Mancher von denen, die jetzt mit bemüht sind, die gesellschaftliche Lämme ins Rollen zu bringen, wird selbst bei späterer Erkenntnis es mit der eigenen Existenz zu büßen haben, daß er Geister heraufbeschworen, die zu bannen ihm nicht verfallen wird.

Der Einbruch der Berliner Wahlen wird auf die Regierung wie auf das Land ein immenser sein. Das allgemeine Stimmrecht, als Sicherheitsventil benutzt, giebt rechtzeitig das Signal der Fährlichkeiten, welche dem Staatswesen drohen. Möge man es allezeit recht verstehen. Mögen die Freunde des Freiheits in sich gehen, Einkehr und Umkehr halten, wo es nöthig ist — dem prompten Entschlusse thut noch, auf daß der friedliche Kampf mit Macht wieder aufgenommen werden könne. Möge aber auch die Regierung nicht in jenem Waslergebnisse eine Aufforderung erblicken, in reaktionärer Bahn ein und zum Repressivsystem zurückzulenken, das um so gefährlicher wirkt, je mehr es momentan geeignet ist, die verhängnisvollen Symptome in den Hintergrund zu drängen. Für Jeden von uns aber enthält das Berliner Wahlergebnis die beherzigenswerthe Mahnung: Auf, aus der trügerischen Ruhe, in die wir uns eingelullt! Auf, an die erneute Arbeit, im Dienste der Freiheit, des Lichtes. Nur wer sich selbst aufjagt, verzichtet auf Sieg und Triumph.

Ein neuer frischer Zug geht jetzt, wie die Nat.-Ztg. schreibt, durch das Berliner Bürgerthum. Ueberall erklärt man sich entschlossen, bei den bevorstehenden Stichwahlen Hand anzulegen, um die Parteienverhältnisse in Berlin endlich wieder auf gesunde Grundlagen zu stellen; man will helfen die festen Kolonnen zu bilden, welche den sozialdemokratischen Ansinnen zurückdrängen werden und müssen. Es gilt, sich allenthalben in gleicher Weise klar zu werden, daß nicht weitere Trennung, sondern nächster Aneinanderreißung des freistimmigen Bürgerthums die Lösung sein muß. Darüber aber ist kein Zweifel, daß die Vereinigung nicht möglich ist auf dem Boden eines Parteistrebens, das in entscheidender Stunde in Verfolgung entgegengelegter Interessen den Streit in die liberale Wählerkategorie muthwillig hineinrauf, eines Treibens, welches mit der großen deutschen Justizreform nichts besseres zu beginnen wußte, als sie zu einem Parteimüßiggang anzubauen. Nicht auf dem Boden grundsätzlicher Verständlichkeit und Würde kann sich die liberale Partei aufbauen. Ihr Ziel kann nur der verständige Ausbau des Bestehenden, in Aneinanderreißung der großen Errungenschaften der letzten Jahre bestehen. Jenes fortwährende griesgrämige Regemwerden, jenes ewige Tabern und Würgeln, welches die Fortschrittspartei in ihren Reden und Organen zur Erscheinung brachte, ist nach unnen durchgesiebt, hat Tausende unserem Staatsleben innerlich entfremdet. Wollen wir die

Die Nebenben standen Hand in Hand und lauschten andachtsvoll den erhebenden Reden.

Der alte Waldwarter hatte nur noch die Hochzeitseier Geberets und Citibas abgewartet, dann war er reich bedient nach Amerika zurückgeschickt; so sehr ihn die Heimath seßelte, hatte er es doch nicht über sich gewinnen können, seine geliebten Thiere jenseits des Wassers, die er meist von ihrer Geburt an gepflegt, ganz zu verlassen.

Eggar, der mit seiner jungen Frau im Herbst des Jahres, wie sie versprochen, auf ihrer Hochzeitreise als erster Besuch in Wita Feld einkehrte, erzählte, der Alte wäre noch rüftig auf seinem Posten und dächte ihrer nächst seinen Thieren mit der größten Zärtlichkeit.

Wig Alice hatte es versucht, die Heirath ihres Bruders mit der Tochter eines so obskuren Hauses zu hintertreiben, aber da war Herbst rechtzeitig mit der Drohung herausgerückt, er würde die bewußten Briefe in Amerika veröffentlicht, sofern sie nicht alles aufbiete, Eggars und Klaras Verbindung zu beschleunigen. — Der größte Theil ihres persönlichen Vermögens stand auf Eggars Gut, so lag es freilich in ihrer Macht, ihm hinderlich oder förderlich zu sein. Sie zog jetzt das Letztere vor und zwar that sie es mit aller ihr zu Gebote stehenden Geschicklichkeit.

Ob es ihr jemals gelungen ist, einen real Lord zu heirathen, haben wir nicht erfahren können.

Bevölkerung zu einem freudigen Mitthun wieder heran bringen, so gilt es zuerst zu brechen mit der Klippe der unbedingten Vereinnahmung, mit den Unterschneidern des allgemeinen Mißvergnügens. So gilt der Boden gewiesen und gezeichnet, auf dem sich das Berliner Bürgerthum zusammenfinden kann. Aber dieses Bürgerthum erwarte zum Beginn seiner Organisation keine Parole von irgend einer Seite. Selbstständig gilt es von allen Seiten hervorzuerröten. Wäge sich Jeder, der es mit Freiheit und Staatsordnung ernst meint, der zum Widerstande gegen die Sozialdemokratie und ihre Verleumdungen bereit ist, mit seinen Bekannten und Fremden zu einer Gruppe vereinigen. Weitere Vereinigungspunkte werden sich dann schnell ergeben. Von Unten auf muß sich die neue freistimmige Organisation der Hauptstadt aufbauen. Eine neue freistimmige Liga wird sich so bilden und der 10. Januar wird ein Tag der Befreiung und Selbstumkehr, aber auch der Beginn einer neuen Zeit für die Reichshauptstadt geworden sein.

Die Frau Prinzessin Karl hat erfreulicher Weise auch in der Nacht zum 12. d. M. einen ruhigen Schlaf gehabt, der mit nur kurzen Unterbrechungen bis gegen Morgen anhält.

Die sozialdemokratische „Berliner Freie Presse“ ruft triumphirend anlässlich der Wahlen an:

„Der Sieg ist unser! Wir sagen es mit Stolz, aber nicht mit dem praesentischen Stolz, welcher sich freut, da gefiegt zu haben, wo er unterliegen konnte, sondern mit dem Selbstbewußtsein, den Sieg keinem Zufalle, sondern einer guten Sache verdankt zu haben.“ — „Dann dem Berliner Volke! Es hat unser Wort, „es wäre eine Schande, wenn Berlin mit der bisher in der Politik herrschenden Richtung nicht bräche,“ wahr gemacht; wir sind mit dieser Genugthuung zufrieden. Unser Sieg ermuntert zur ferneren Thätigkeit. Unser Prinzip hat in Berlin einen Sieg errungen, von welchem die ganze Welt Notiz nehmen wird. Der Sieg des Sozialismus in der Hauptstadt des deutschen Reiches, in der Metropole eines militärischen Staates ist eine so bedeutsame Thatfache, daß sich ihre Folgen für den Augenblick gar nicht absehen lassen. In jedem Falle aber sind sie ein Triumph unserer Sache.“ Man sieht, wie die Leute schon anfangen, den Mund voll zu nehmen. Und das ist erst der Anfang! —

Die „Staatsbürgerzeitung“ bemerkt dagegen:

„Der 10. Januar ist ein inneres Jena für Berlin geworden; wir haben jetzt die eben so schwere, wie unerlässliche Pflicht, dafür Sorge zu tragen, daß, wie das äußere Jena, so auch dieses schwarze Trauerjahr der Beginn einer geistigen Wiedergeburt werde.“

Paris, 12. Januar. Das Journal des Débats bringt einen Aufsatz erregenden Leitartikels über die Pariser Weltausstellung, in deren glänzenden Erfolge es vollstes Vertrauen ausdrückt. Es findet nicht Verlog genug zum Lobe Aufwands, welches trotz der drohenden orientalischen Verwickelungen an diesem friedlichen Wettspiele theilnehmen werden. Im Weiteren ist die Ablehnung des Deutschen Reiches scheinlich bedauernd, sagt das Journal des Débats ziemlich insolent hinzu, daß, wenn Deutschland sich etwa bestimmen und einleiten wollte, man bestrift sein werde, ihm noch jenen vortheilhaften Platz wiederzugeben, den man ihm anfänglich reservirt hatte. (Zu gültig)

Prag, 12. Januar. General Tschernoff trifft heute hier ein. Am Abend soll er das geistliche Theater besuchen. Man bereitet große Doanionen für ihn vor und die geistlichen Agitatoren veranstalten nächsten Sonntag ein demonstratives Bannett zu seinen Ehren.

Konstantinopel, 12. Januar. Die Situation verhältnißmäßig ruhig. Die Vermittlungen, auf Grund der Aufräuflichen Reformen zu einer Verständigung zu gelangen, schwinden wieder. Die Einigung ist höchst unwahrscheinlich. Man betrachtet die für nächsten Montag anberaumte Konferenzung als die letzte.

Aus Halle und Umgegend.

In der Sitzung des hiesigen Kriminalgerichts vom 12. d. M. wurde der nach unserer neulichen Noth verhaftete Socialist Maschinenbauer Wilhelm Döberst von hier wegen Beleidigung, Unterschlagung und Diebstahls zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Berein für Erdkunde.

Sitzung am 10. Januar 1877.

Herr Professor Kirchhoff eröffnet die Sitzung als erste im neuen Jahre mit einem Glückwunsche für das Gedeihen des Vereins, theilt mit, daß die Beisitzer desselben für den Ue-fonds auf 2470 M. gestiegen, nun aber die Liste geschlossen sei, legt neue Bücher und Journale vor und beantragt den Verkauf der Doubletten von Zeitschriften für nächste Sitzung, welchen die Versammlung genehmigt. Alsdann hält Herr Professor Goshé einen Vortrag über die heiligen drei Könige, insbesondere über die zeitlichen und räumlichen Wandlungen der Auffassung und Darstellung

dieser Sage. Ursprünglich „Magier“, d. h. persische Priester, wurden sie semitisch als Weise, Chaldäer u. dergl., endlich im 12. und 13. Jahrhundert seit Uebertragung ihrer angeblichen Reliquien von Mailand nach Köln durch Erzbischof Reinold in Folge der geistlichen Prunklust und mit Benutzung von Stellen des alten Testaments zu Königen umgewandelt. Die Zahl schwankt von 2 bis 15, ursprünglich unbestimmt, fixirt sie sich seit dem 5. Jahrhundert auf 3; im 8. Jahrhundert erscheinen die seitdem üblichen Namen, welche aus das Morgenland und auch auf dessen verschiedene Länder („Winkel“ der Erde, wie in einem der ältesten, aus dem 11. Jahrhundert stammenden Mytherium gefogt wird) Bezug haben. Caspar ist aus dem Persischen entnommen, i. v. a. Gansbar, Schatzmeister; Melchior ist hebräisch i. v. a. König des Lichtes; Balthasar ist das babylonische Weisagat. Der Heiland kennt diese Namen noch nicht. — Auch die ethnologisch-wichtige Individualisirung, die Ueberhebung in Alter, Größe und Farbe tritt erst vom 14. Jahrhundert an allmählich auf, und erscheint dann als dritter König ein Woly. Die Tracht ist anfänglich der Auffassung der Orientalen durch die Griechen gemäß (schyphische Mütze, Beinkleider), dann strenger neuerfisch; später läßt man, die Altersunterschiede besser markiren zu können, die Kopfbedeckung weg, so schließlich, im 15. Jahrhundert, zum Turban zurückzukehren. Die Gaben werden in verschiedenen Befäßen, zuletzt meist in Kästchen, dargebracht, das Gold ist erst goldener Schmuck, dann Geld, endlich Masse (mitunter Ringel, anspielend auf die Weltkugel); Weibrauch und Myrrhen werden ziemlich vollständig dargestellt. Ein Gesolge fehlt ursprünglich; später erweisen in denselben Kamele (so bei F. Memling), später Elefen, Tiger, vorherrschend aber (seit der Lesart der Könige) Pferde. Der Stern bekommt Anfangs menschliche Gesichtszüge; später wird er Kometa (14. Jahrhundert). Die Scenerie ist Anfangs hässlich, erit in der Renaissancezeit idealisirt und prunkhaft. Die Stabilisirung in der Malerei wird besonders durch Paolo Veronese markirt; von da an erscheinen Wandlungen nur noch in der volksthümlichen scheinlichen Darstellung, die fast bis auf die Jetztzeit forgedauert hat, obwohl in derselben die 3 Könige im Allgemeinen stets in der seit den letzten Jahrhunderten des Mittelalters fixirten Gestalt erscheinen. — Nach Beendigung des Vortrages, der auf besonderen Wunsch des Vorsitzenden und der Versammlung in ausführlicher Weise dem ersten Hefte des neu zu erwerbenden Organes des Vereins für Erdkunde einverleibt werden soll, und einigen referirenden Bemerkungen des Vorsitzenden wird die Sitzung geschlossen.

Civilstands-Registrier der Stadt Halle.

Meldung vom 12. Januar.

Aufgeboren: Der Schlosser F. Fichtel, alter Markt 4, und M. Stamm, gr. Mittelgasse 10. — Der Drochsentauscher E. Stamm, Hallgasse 4, und E. v. v. Halle geb. Gerold, Bockshener 9. — Der Wälder A. Hildebrand und E. Wwe, Langgasse 6. — Der Wälder J. Tanneberg, Harzstraße 11, und J. Debold, Fleißberggasse 19. — Der Klempner J. H. O. Drecher, Halle, und W. Th. v. A. Wälder, Gieseborn.

Geboren: Dem Tischler E. Koch eine T., Schmeerstraße 17. — Dem Restaurateur F. Trautwein eine T., gr. Steinstraße 17. — Eine unebel. T., ll. Ulrichstraße 22. — Eine unebel. S., ll. Sandberg 12. — Dem Drechsler G. Schade eine T., Andenstraße 18. — Dem Ingenieur E. Albrecht ein S., Steinweg 27 b. — Dem Reifechneider Th. Becker ein S., Brunnenswarte 14. — Dem Puddlingsmeister E. Geprle ein S., Alleestraße 1. — Dem Bäcker D. Mertert eine T., Taubengasse 4. — Dem Drabztischer A. Worn ein S., Diemitz. — Eine unebel. T., gr. Brauhausgasse 19.

Ge storben: Des Schuhmachereisters A. Taag T. Marie, Schwäche, Kamillienstraße 16. — Dierze Müller, 45 J. 6 M. Bronchialkatarrh, Stadtkrankenhaus. — Des Drechsler G. Schade T., 1 T., Schwäche, Eichenstr. 13. — Des Kaufmanns E. Köllig S. Georg Otto Heinrich Karl, 3 J. 18 T., Kränne, Frankensstraße 6. — Des verft. Schuhmachereisters E. Schulze S. Paul Albert Kurt, 5 M. 15 T., Gehirnschlag, Diemitz.

Kirchliche Anzeigen.

Zu H. E. Frauen: Montag den 15. Januar Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Konsistorialrath D. D. v. d. n. D. Domkirche; Sonntag den 14. Januar um 10 Uhr Herr D. Neuenhaus.

Deftentliche Vorstandssitzung des Vereins für kältische Interessen

Sonnabend den 13. Januar Abends 8 Uhr im „Reichstangler“. — Den Vereinsmitgliedern steht der Zutritt frei.

Der Zutritt.

Briquettes in Fußten (30 Stk.) 7/4, Pz liefert frei Stall (Glauch) Unterplan 4.

Leere Weinfasschen zu verkaufen

Leutenstraße 12, part.

Gebrachte gut erhaltene Möbel verkauft

billig Brunnenswarte 6.

Eine Kommode Umzugsz. zu verkaufen

Antelhof 4.

Ein gebrauchter, guter, halberdeckter Aufschwagen wird zu kaufen gesucht.

Adressen unter D. 20 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Patentisch und ein Glaschrank zu

verkaufen Graefeweg 1, I.

Verkäufe

Magdeburger Sauertohl, à 4/2 10 J. verkauft, und leere Champagnerflaschen kauft in jedem Quantum Wörmthierstr. 4.

Täglich frische Pfannkuchen

empfehlen die Bäckerin von Fr. Weizner, Georgstraße 1.

Zwei neue originale Damenmasken billig zu verkaufen. Näheres Geißestraße 56, im Laden.

Pfannkuchen

Sonntag den 14. d. sowie täglich frisch Benenne'sche Bäckeri.

Ein neuerbautes Wohnhaus in Halle a. S., gegenwärtiger Miethvertrag 550 Thlr., mit Vorgarten, Hof und Gärten ist zum Preise von 9000 Thlr. bei entsprechender Anzahlung sofort zu verkaufen. Adressen bitte unter F. 7 in der Annoncen-Expedition von M. Triebn niederzulegen.

Amerik. Petroleum, à Liter 44 J., Fr. Solaröl 35 J., Friedrich Glüh, am großen Berlin.

Schönen Sauertohl, harte saure Gurken empfing u. empf. V. Bombach, Leitzgierstr. 98.

Neue birl. Sekretäre, Kommoden, Spheatische billig

Wilhelmsstraße 3.

Ein neuer Frack, mittlerer Größe, billig zu verkaufen

Spige 22, I.

Ein Ambos u. neues Schmiedewerkzeug

verkauft preiswerth. Zu erf. ll. Saloman 2.

Gardinen u. Rouleaux-Stoffe in verschiedener Breite billig

gr. Berlin 2, I.

Ein gebrauchter Tisch für Schneider, zum

Wägen passend, und Bettstellen verkauft

billig Geißestraße 56, Hof, part.

Kanarienhähne verk. billig Steinweg 19.

Ringelhardt's Universal-Balsam,

mit der Schutzmarke  auf den Dosen, ist geprüft und wird hauptsächlich bei allen **Unterleibs-Bruchleiden, allen rheumatischen Schmerzen, Entzündungen aller Art, unter Garantie** empfohlen; a Dose mit Gebrauchsanweisung 1 und 2 **h** zu beziehen aus der **Königlichen Apotheke in Halle a/S., Mohren-Apotheke in Zeitz,** sowie aus den Apotheken in **Merseburg, Pirrenberg, Leipzig** etc. **Jahrit von M. Ringelhardt in Gohlis bei Leipzig, Eigentumsstraße 18.**

Frau M. Ringelhardt, Gohlis bei Leipzig. Mein kleines Söhnchen litt an einem **Wasserbrüche** (wie solches der Arzt nannte) und weinte und wälzte sich jede Nacht vor Schmerzen im Bett herum, ohne daß irgend welche Hilfe geschafft werden konnte. Da ich nun früher Ihr Gölchner'sches Pflaster als vorzüglich kennen gelernt habe, bat ich Sie um gefällige Auskunft. Sie verwiesen mich dagegen auf Ihren **Universal-Balsam**, womit ich den Bruch sanft einreiben sollte; mit wärmtem Oel theile ich Ihnen mit, daß mein Söhnchen schon nach dem ersten Einreiben ruhig geschlafen hat und daß es jetzt nach Verbrauch einer Dose Ihres Balsams vollständig geheilt ist.

Kammerzell bei Fulda, den 17. December 1876.
Wendelin Brähler, Bürgermeister a. D.

Speckfuchen

Sonntag den 14. d. früh 8 Uhr frisch **Brennende Väterei.**

Eine **Feder-Waage** nebst Keilstein billig zu verkaufen
 Leipzigstr. 26.

Ein gebrauchter **Handrollwagen**, besgl. ein **Möbelwagen** mit Federn, fischen zu verkaufen
 n. Klausstraße 5.

Sophas alt u. neu, Bettst. m. Matr. empf. billigt **Fint**, **Langier**, **Fließergasse** 2.

Drei **schöne Modellhäuser** erhalten sofort in einer **Leipziger Maschinenfabrik** dauernde **Arbeitsarbeit**. **Wohnungen** nimmt Herr **Reisefabrikant F. Schmidt** entgegen.

Uhrmacher-Vehling.

Als solcher findet zu **Ostern** ein Sohn rechtlicher **Erfahrung** bei (H. 5127).

F. Friedrich, Uhrmacher, Leipzigerstr. 101.

Ein **Vehling** wird zu **Ostern** gesucht vom **Vatermeister Fr. Siebert**, gr. Steinstraße 71.

Vehling gegen **Kostgeld** inde für meine **Dauerdauer**

G. D. Birger, Mittelstraße.

Ein **Handwerker** mit guten **Zeugnissen** wird zum **sofortigen Antritt** gesucht.

Norddeutscher Bazar, gr. Steinstr. 66.

Ein **guter Klavierpieler** wird sofort gesucht im **Kühlen Brunnen.**

Ein **Gemüsegärtner** oder ein in den **guten** **erfahrenen Gartenarbeiter** findet sofort **Stellung**;

Kaufm., Pferdehändler und Hausbesitzer wünschen **Stellen** durch **Frau Deparade**, gr. Schlamm 10.

Amnen vom Lande suchen **Stellen** durch **Frau Deparade.**

Zum **sofortigen Antritt** ein **ordentliches Mädchen** gesucht

im **Restaurant**, alter Markt 33.

Gesucht wird eine **gebundene Amme**, die 2-4 Monate genährt hat,

Warrenstraße 6, part.

Zwei **junge Mädchen**, auf **Home-Maschine** geübt, sucht **H. Hugo jun.**

Mädchen sucht **Dachritzgasse 12.**

Auf **Hofen** geübte **Mädchen** sucht **gr. Sandberg 14.**

Ein **Aufwartung** für den **ganzen Tag** wird **sofort** gesucht

Warrenstraße Nr. 7, part. **rechts.**

Ein **Mädchen**, in **allen häusl. Arb.**, sowie im **Waschen, Plätten u. Nähen** erfahren, wird von **zwei eins. Damen** zum 1. Februar zu **mieten** gesucht. Näheres **Laubengasse 17 a**, 1 Tr., **Borm.** von 11-2 Uhr.

Wirthschafterinnen bei **einzelnen Herrn, Köchen** bei **sehr feinen Herrschaften** erh. **sof. Stellen** durch **Frau Köhler, Kuttelförste 5.**

Haus- u. Kinder mädchen erh. b. 30 **36 h** **Kohn** gute **Stellen** nach **Hier u. answ.** d. **Frau Hermann, Trödel 19.**

Ein **Kellnerbursche** wird **sofort** im **Kühlen Brunnen.**

Stelle-Gesuch.

Eine **gebildete Dame**, mit **selbstständigen** **Kenntnis** eines **feinern Haushaltes** wüßig **vertraut**, auch in **wirtschaftlichen Handarbeiten** **erfahren**, sucht zum 1. März oder April eine **Stellung** als **Rezeptionistin** oder als **Stütze** der **Wirthschafterin** in **einzelnen** **Herrn** oder **Wirth** **S. S.** in d. **Exped.** d. **Bl.**

Möbl. Stube u. **K.** für **einzelne Herren** zu **verm.** nahe am **Markt** **Trödel 4.**

Vehlings-Gesuch.

Ein **Sohn** **achtbarer Eltern**, welcher **Kunst hat** **Uhrmacher** zu werden, **findet** **Ostern** **Stellung** bei **Robert Koch, Uhrmacher**, gr. Steinstraße 3.

Ein **Kinder mädchen**, nicht zu **jung** oder **braun**, wird bei **guten** **Lohn** **gesucht** **Merseburgerstraße 11 a**, part.

Zuverlässige Mädchen mit **guten** **Zeugn.** u. **mehr. jung. Mädchen** v. **aufw.** **suchen** **Stellen** d. **Frau Scholle**, gr. Märkerstraße 17.

Stelle-Gesuch.

Ein **gebildeter** und **ganz zuverlässiger Mann**, 37 Jahre alt, **Militär-P.** **Arzt**, mehrere Jahre als **Monteur** im **Dampschiff**, **sucht** **Gesundheitsrückichten** halber in einer **gelunden** **Werkstatt** **ähnliche** **andere** **Stellung** oder auch als **Portier**, **Comptoirer** u. **Zeugnisse** und **Empfehlungen** **gut.**

Off. **Offerten** bis 1. Februar unter **G. N. 100** **Wahnpst.** **Halle a. S.** **niederzulegen.**

Ein Laden,

passend zu einem **Schnittwaaren-** oder **Blumen** **geschäft**, ist 1. Juli d. 3. zu **vermieten.** Zu **erfragen** bei

Gauckstein & Vogler, Leipzigerstraße 102.

Die 2. **Etage** **Karlstraße 12**, auch **getheilt**, ist **sofort** oder **zum 1. April** zu **vermieten.**

Wohnungen zu 75, 66 und 50 **h** zu **vermieten** **Karlstraße 12.**

2 **Wohnungen** zu **vermieten** **Oberglauch 10.**

Lagerräume mit **Contoir** und **großen Hofraum**, **vorz.** **Geschäft** **legen**, an dem **Centralbahn** **hof** und **Chaussee** **belegen**, geeignet für **Warende**, **Spekulation**, **Holz**, **Kohlen** etc. **sofort** zu **vermieten.** Näheres **Merzenich & Co.**, gr. Ulrichstr. 61.

Freundliche Wohnung, 2 **Stuben**, 2 **Kammern** **nebst** **Zubeh.**, zum 1. April zu **beziehen** **Klausstraße 12.**

Ein **Wohnung**, bestehend aus **Entree**, **Stube**, **Kammer**, **Küche** **nebst** **Zubeh.** f. 75 **h**, eine **Hof-Wohnung** mit 40 **h** zum 1. April zu **vermieten.** Näheres **Exped.** d. **Bl.**

Fein möbl. ruh. Zimmer gr. **Ulrichstr. 55, II.**

Möbl. Wohnung part. **Schillershof 15, I.**

Möbl. Stube u. **K.** **partiere** für **Herrn** o. **Damen** ist **sofort** oder 1. Febr. zu **beziehen** **große Ulrichstraße 30**, im **Laden.**

Fr. möbl. Stube u. **K.** **sofort** zu **vermieten** **gr. Ulrichstraße 9, III.**

Möbl. Stube u. **K.** **Bahn** **sofort** **sof. 8, I.**

Möbl. St. 1-2 h. **Rammschtr. 20, II.**

2 **möbl. Stuben** mit **Schlaf** **kabinett** sind **sofort** auch **später** zu **vermieten**

Mittelstraße 7.

Auch **findet** ein **anständ. Wirth** **wohnen** **Aufn.**

Möbl. Stube mit **Kof** **Kundenstraße 5.**

Ein **möblirte Stube** **sofort** zu **vermieten** **Königsstraße 17, I.**

Möbl. Stube **sof. H.** **Steinfr. 4, III**

Fr. möbl. St. **sof.** zu **bez.** **gr. Ritterg. 4.**

2 **möbl. Stuben** **verm.** **billig** **Kaulenberg 5.**

Möblirte Stübchen mit **Kammer** und **Bett** an 1-2 **h.** **billig** zu **v.** **gr. Ulrichstr. 21.**

Möbl. Wohnung zu **vermieten** **Anguststraße 3, II.**

Ein **Wirth** **wohnen** zu einer **möbl. Stube** kann **sofort** oder **später** für 2 **h** **monatlich** **wohnen**

Steinbockgasse 4.

Witwe Drehhaupt.

St. u. R. 24 **h** an e. anst. **P. H. Schlamm 7.**

Eine **freundlich möblirte Stube** ist **sofort** zu **beziehen** **Niemeyerstraße 15, II links.**

Schlafstelle **billig** **Geiststraße 2, Hof III.**

Anst. Schlafstelle **Geiststraße 47, Hof II.**

Anst. Schlafstelle **H. Schlamm 3, II.**

Heizbare Schlafstelle **Thalgasse 1, I.**

Anst. Schlafstelle m. **K.** **Landwehrstr. 11 a, p.**

Anst. H. erh. Log. u. **Kof** **gr. Berlin 14, p.**

Anst. Schlafstelle **offen** **H. Sandberg 19.**

Anst. Schlafstelle m. **K.** **off. Freudenplan 3.**

Anst. Schlafstelle **offen** **Schmeerstraße 3.**

Anst. Schlafstelle m. **v. o. K.** **Steinweg 19.**

Anst. Schlafstelle **gr.** **Steinstraße 23, I.**

2 **anst. Schlafst.** m. **K.** **Zapfenstr. 17b.**

Anst. Schlafstelle m. **K.** **Königsstr. 17, H. I.**

Anst. Schlafstelle m. **K.** **Barfüßerstr. 11, II.**

Anst. Schlafstelle **Brunsdwaite 5.**

2 **anst. Schlafstellen** **Leipzigerstr. 26.**

Anst. Schlafstellen **gr.** **Ulrichstraße 21.**

Heizb. Schlafst. m. **K.** **H. Ulrichstr. 13.**

2 **anst. Schlafst.** **offen** **Zapfenstraße 2.**

Anst. Schlafstelle m. **K.** **Klausthorstr. 23.**

Anst. H. erh. Logis u. **K.** **Königsstr. 5, III.**

Mietgesuche

Gesucht eine Wohnung von 3 **Stuben**, 2 oder 3 **Kammern**, **Küche**, **Keller** etc., 1. April **beziehb.**, in einem **anständigen Hause**. **Adressen** mit **Preisangabe** in der **Exped.** d. **Bl.** unter „**M.**“ **erbeten.**

Wohnungs-Gesuch.

Eine **Wohnung**, im **Juli** **beziehb.**, im **Preis** von **h** 500-700, in der **Königsstadt** oder **deren** **nächsten** **Umgebung** **belegen**, wird zu **mieten** **gesucht.**

Offerten unter **M. Nr. 12** in der **Exped.** d. **Bl.** **erbeten.**

Ein **Kaden** **nebst** **Wohnung** zum 1. April zu **mieten** **gesucht.** **Näheres** **Exped.** d. **Bl.**

Vermischte Anzeigen

18000, 12000, 9000 und 3000 **Markt** **sofort** resp. zum 1. April **er.** gegen **gute Hypothek** durch **mich** **auszuleihen.**

Zuführtrath **Krutenberg.**

Wasserleitungshöhne **reparirt** **billig** **H. Welsch**, **Gelbzicker**, **gr. Berlin 16.**

Damenmasken **vermietet** **Frau Möbils**, **Breitestraße 7.**

Damen-Masken, **elegant** und **billig**, **sind** **vorrätig** **bei** **Cl. Hudemann**, **22. Leipzigerstraße 22.**

General-Versammlung **der 1. Bürger-Kranken-Casse** **zu** **Halle a. S.**

findet **Montag** **den 15. Januar 1877** **Abends** **1/8** **Uhr** im **Restaurant** **des** **Herrn** **F. Waber**, **Leipzigerstraße 81**, **statt.** Die **Witzglieder** **werden** **gebeten**, **recht** **zeitlich** **zu** **erscheinen.**

Der Vorstand.

Berein

selbstständiger Schuhmacher.

Montag **den 15. Januar** **Abends** **8** **Uhr** **General-Versammlung** **im** **Restaurant** **von** **G. Wilske**, **keine** **Klausstraße 8.**

Wegen **wichtiger** **Vorlage** **bittet** **um** **zahlreichen** **Besuch** **der Vorstand.**

Neu!

Voranzeige. **Neu!**

Stadt-Theater in Halle.

Dienstag **den 16. Januar 1877.**

Beneiz **für** **den** **Ober-Regisseur** **des** **hiesigen Stadt-Theaters** **Herrn** **R. F. Miller.**

Der Zweck **besteht** **die** **Mittel.**

Neuestes **g.** **Zeitgemäße** **in** **4** **Act.** **v.** **Dorn**

Ein **schwarzer Jagdhund** mit **weißer Brust** **zugelassen.** **Gegen** **Futterkosten** u. **Infections-** **gebühren** **abzuholen** **Erndorfer** **Nr. 1.**

Interrecht.

Ein **Philolog** **im** **wierten** **Semester** **wünscht** **Unterrichts-** oder **Nachhilfsstunden** **zu** **erhalten.** **Off.** **Adressen** **unter** **N. 29** **bitte** **man** **in** **der** **Expedition** **dieses** **Blattes** **niederzulegen.**

C. Wagner's Restauration,

Sonntag **früh** **frische** **Pfannkuchen.**

Richard Türschmann's Recitationen classischer Dramen

im Saale des „Kronprinzen“

Antigone, **Dienstag** **den** **16. Januar** **Abends** **7** **Uhr.**

Billets **à** **2** **h**, **sowie** **Studenten-Karten** **à** **1** **h** **bei** **Hax** **Nemeyer**, **gr. Stein-** **strasse 66.**

Stadt-Theater.

Freitag **den** **19. Januar 1877.**

Beneiz **für** **den** **Regisseur** **Albert Sussa.**

Die **Mottenburger.**

Große **Posse** **mit** **Gesang** u. **Tanz** **in** **6** **Acten.**

Zu **zahlreichem** **Besuch** **ladet** **böschlich** **ein** **Albert Sussa.**

Brockenhaus.

Sonntag **von** **6** **Uhr** **an**

Tanzkränzchen.

„Vindengarten,“

7. Vindenstraße 7.

Heute **Sonabend**, **Sonntag** **und** **Montag** **Unterhaltungsmusik** **mit** **fomischen** **Gesangs-** **Vorträgen.**

Feldschlößchen-Bier **fr.** **H. Wöhmelt jun.**

Vorwärts **mit** **frischem** **Muth!**

Zäteritätätät!

Das **nächste** **Mal** **5** **Mal!**

Reichskanzler,

Restaurant **Leipzigerstraße 18, I.** u. **II.** **Et.**

Sonabend **Abend:** **Schweinsknochen** **mit** **Klößen**, **Moerrettig** **und** **Saerkoohl.**

Sonntag: **Pfannkuchenschmaus;** **Neer-** **tar** **und** **Biere** **von** **bekannter** **Güte.**

L. G. Barteky.

Kühler Brunnen.

Heute **Sonabend** **Goulisch**, **Fricasse** **von** **Guhn**, **Bier** **hochfein.**

„Kühler Brunnen“

Sonntag **von** **Nachmittag** **4** **Uhr** **ab**

</

Oberhemden, weisse und couleurte
in jeder Weite,
in den verschiedensten Qualitäten werden nach einer ganz neuen
Fagon nach Maass oder Probe unter Garantie billigst angefertigt.

Neueste Kragen, Manschetten und Cravatten.
Einsätze in grösster Auswahl.

Fr. H. Lauterhahn, Leipzigerstrasse 108.
Wäsche- und Ausstattungs-Magazin.

fr. frisch gelochtes echt Hamburger Rauchfleisch,
Berliner Moulade,
frisch gefochte Zunge und Schinken,
feinste frische Braunschweiger Wurstwaren,
na. Westphälische und Braunschweiger Cervelatwurst,
Neuschäteller Käse, Fromage de Brie u. div. andere Sorten Käse,
stiekend fetten Winter-Mheintachs u. Aale,
fr. Akragan. u. Americ. großförmigen Caviar, sowie sämmt-
liche zeitgemäße Delicateßen empfiehlt

A. Neumann, H. Steinstraße.

bei Frischen **Geschwind-Gyps** billigst
Klinkhardt & Schreiber,
neue Promenade 12.

Die Erneuerung der Loose
zur zweiten Klasse, welche bei Verlust des Amtes bis spätestens am 19. Januar
Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich mit dem Bemerkten in Erinnerung, daß alle
diejenigen Loose, welche bis zur gebachten Zeit nicht planmäßig abgehoben sind, anderweit
verkauft werden.
Der königliche Lotterie-Eintnehmer **Lehmann**.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Dienstag den 16. Januar
von Abends 6 Uhr ab
**Grosses
Maskenfest**
in allen prächtig decorirten Sälen
und Künsten.




Nur maskirte Damen und Herren haben Zutritt.
Die vier besten Damenmasken, welche sich durch Eleganz oder Originalität besonders auszeichnen, erhalten vom Preisrichter-Amt wunderbar schöne Preise. Die verschiedenartigsten Aufführungen werden stattfinden und sind hierzu hervorragende Künstler engagirt, unter andern der englisch-indische Gantler Balletmeister Dehli Kahl mit seinen 25 Balletteusen.
10 Frauen aus dem Harem Bambu-Bajchas.
Der große indische Kriegeranzug, ausgeführt von 12 Indianern (echte), unter Anführung ihres tapfern Häuptlings Masten-niehg'-sehn. Zum Schluß des Tanzes werden einige weiche Gefangene scalpirt.

Ununterbrochenes Concert von 5 Musikhören.
Um 11 Uhr Demaskirung nach Belieben.
In den Parterrezimmern neben dem Tanzsael befindet sich eine Maskengarderobe und sind daselbst die verschiedenartigsten Anzüge und Gesichtsmasken zu haben.
Billets sind vorher bei Herrn Aderholdt, große Ulrichstraße, bei Herrn Goldarbeiter Lenhardt, gr. Steinstr. und Herrn Kaufmann Kraumisch, Leipzigerstr. zu entnehmen.
Für Damen 1 Mark, für Herren 2 Mark.
A. Lichtenheldt.




Kühler Brunnen.
Täglich Concert und Vorstellung.
Anfang Abends 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Alhambra-Theater,
Volksgarten, große Ulrichstraße Nr. 11.
Sonntag Nachmittag 4 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr
Grosses Concert u. Vorstellungen.
Auftreten der rühmlichst bekannten Zyrler-Concert- und Quartett-Sängergesellschaft aus Wien im Pultertale, sowie Auftreten des vorzüglichsten Wiener Charakter-Komikers, der Chansonette Fel. Gottschalk.
Die Direction.

Freyberg's Garten.
Sonntag den 21. Januar.
**Grosser
Masken-Ball.**




Knochen, Lumpen, Glasbrocken u. alte Metalle kauft zu hohen Preisen **H. Schaaf, Ranlenberg 5.**

Um schnell damit zu räumen
offerten wir zu außergewöhnlich billigen Preisen:
Einen Posten schwere gestricke Herren-Unterhosen, Paar nur 10 Sgr.
Einen Posten dicke u. weiche-Gewandtheilhemden, St. u. 15 Sgr. ab.
Einen Posten gestricke wollene Herrenstrümpfe, Paar nur 5 Sgr.
Einen Posten Initirt seidene Herren-Schawlfächer, Stück nur 5 Sgr.

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft
11. Große Ulrichsstraße 11.

Müller's Belle vue.
Sonntag den 14. Januar 1877
Ball-Musik,
Anfang 6 Uhr, wozu freundlichst einladet
Hermann Schade.

Salon Rosenthal.
Heute Sonntag den 14. Januar
großer
Volksmaskenball.




Grosses Doppel-Concert von 2 Musikcorps
(Militär- und Streichmusikpelle).
Der Salon ist festlich decorirt und von 6 1/2 Uhr geöffnet. 1/2 10 Uhr große Polonaise. Drei der schönsten Damen-Masken erhalten einen Ehrenpreis. Nachdem beginnt der Ball, an welchem auch Nicht-Masken Theil nehmen können. Das Demaskiren bleibt unbenommen. Kinder ohne Begleitung ihrer Eltern haben keinen Zutritt. Den Festornern, welche an Schließen theilhaftig sind, ist unbedingt Folge zu leisten. Maskenarten für Herren 1 Mark, für Damen 50 s sind im Lokale, beim Festornern Dietrich, Weidenplan 10, und beim Kaufmann S. Bachmann, Mühlberg 6, zu haben. Zuschauerbillets an der Kasse für Herren 50 s, für Damen 40 s.

Neues Theater.
Dienstag den 23. Januar 1877
**Grosser
Volks-Masken-Ball.**




Unter anderen verschiedenartigen Darstellungen werden große amerikanische Matrosen-Quadrille, ferner chinesische, polonaise u. i. w. Nationaltänze zur Ausführung gelangen.
Maskenbillets für Herren à 1 M 50 s, für Damen à 1 M, sowie Zuschauerbillets à 50 s sind schon jetzt zu haben in den Cigarren-Handlungen der Herren J. Neumann, gr. Ulrichsstraße 3, Steinbrecher & Jasper, am Markt.
Zuschauerbillets an der Kasse à 75 s. — Alles Nähere durch spätere Annoncen.
A. Wipplinger.

Neues Theater.
Heute Sonntag den 14. Januar
groses Abend-Concert
vom Musikdirector Fr. Menzel.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 R.-Pfg.
Nach dem Concert Tanzkränzchen.

Hotel zur Tulpe.
Montag den 15. Januar
groses Abend-Concert
vom Musik-Director Fr. Menzel.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 R.-Pfg.

Café David.
Sonntag den 14. Januar
Nachmittags-Concert.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 30 R.-Pfg.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Kaiser-Wilhelms-Halle
Sonntag den 14. Januar
Nachmittag und Abend
2 grosse Concerte
von der Capelle
des Stadtmusikdirector Fr. W. Halle.
Anfang Nachm. 3 1/2 Uhr. } Entree
Anfang Abends 7 1/2 Uhr. } à 30 R.-Pfg.
Nach dem Abend-Concert

Ball.
Deutsche Bierhalle.
Empfehle vorzügliches Mittagstisch 50 s.
Heute Sonntag früh Spedittuchen.
C. Siebte.

Stadt-Theater.
Sonntag den 14. Januar 1877.
Mit aufgehobenem Abonnement:
Non! Zum 8. Male: Neu!
Fatinizza,
oder:
Russen und Türken.
Große komische Oper in 3 Acten
von Suppé.
1. Abth.: Der Sackträger. 2. Abth.:
Pasha Zazel's Harem. 3. Abth.: Frie-
densgloden.
Opernpreise.

Montag den 15. Januar 1877.
20. Vorstellung im 2. Abonnement.
Neueste Posse! Neueste Posse!
Zum letzten Male:
Der stolze Heinrich.
Große Posse mit Gesang u. Tanz in 3 Acten
und 5 Bildern von Jacobson und Wilken.
Musik von Michaelis.
Schauspielpreise.

Freyberg's Garten.
Heute Sonntag den 14. Januar.
Gr. Nachmittags-Concert
vom Musikdirector Fr. Menzel.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 R.-Pfg.

Seise's Restaurant.
Heute Sonntag Tanzkränzchen, wozu
ergerbenst einladet.
Tanz-Unterricht,
nach leicht fassl. Methode jed. Sonntag in Rosenthal.
Anmeldeungen daselbst und Kl. Saalberg 3.